

Zwischen Mythos und Geschichte

Wer gerne mit kulturellem Mehrwert wandert, dem steht in der Schweiz ein grosses Netz von speziellen Wanderwegen offen. Mit der Via Gottardo wurde jüngst die letzte der Routen eröffnet. Man kann die Etappen bequem in einzelnen Tagesausflügen bewältigen.

CHRISTINA PEEGE

Kulturwandern ist in. Statt Kilo- und Höhenmeter zu sammeln, steht hier aber das Erlebnis im Zentrum. Auf zahlreichen regionalen und überregionalen historischen Routen (Details bei www.kulturwege-schweiz.ch) kann man reisen wie ein Pilger, essen und trinken wie unsere Vorfahren oder nächtigen wie ein Bischof: Mit dem Programm «Kulturwege Schweiz» kann man sich auf Reiseabenteuer begeben und dabei tief in die Vergangenheit eintauchen – oder auch die Gegenwart mit neuen Augen sehen lernen. Reisen bildet schliesslich und auf den verschiedenen Kulturwegen kann man die Weiterbildung mit Wandern verbinden. So etwa auf der jüngst neu eröffneten Via Gottardo, der neuesten Route des Programms.

Der Weg ist nun durchgehend mit einer 7 markiert und begebar. Hier lernt man die historische Handelsroute kennen, kann aber auch die aktuellen Veränderungen etwa bei einem Besuch der Neat-Baustelle verfolgen. «Die natürliche Vielfalt der Schweiz erschliesst sich einem am besten zu Fuss. Zudem verbindet ein Kulturweg wie die Via Gottardo die für den Schweizer Tourismus wichtigen Werte Authentizität, Nachhaltigkeit und



Generationen haben am Gotthard ihren Weg gesucht – und ihn ausgebaut. Die Teufelsbrücke (Mitte) in der Schöllenschlucht ist ein Highlight der Route. Bilder: Via Storia

Tradition in idealer Weise miteinander», hob Jürg Schmid, Direktor von Schweiz Tourismus am 16. Juni in Olten anlässlich der Eröffnung hervor.

Die Via Gottardo besteht aus 27 Tagesetappen. Wer in den Ferien zu Hause bleibt, kann sich die Rosinen herauspicken oder ein paar Etappen zusammenhängen.

Geschichte erwandern

Die Via Gottardo folgt auf weiten Strecken der zu Beginn des 13. Jahrhunderts erschlossenen Route von Basel bzw. von Schaffhausen über den Gotthardpass nach Chiasso und Mailand. Die Strecke ist heute Teil des rund 60000 Kilometer umfassenden Netzes der Schweizer Wanderwege. Stand die Gotthardroute bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts immer in Konkurrenz mit den Bündner Alpenpässen, wurde sie mit der Eröffnung der Gotthardbahn und spätestens mit dem Bau des Autobahntunnels zur bedeutendsten Transitroute durch die Schweizer Alpen.

Die Gotthardroute war zeitweilig so etwas wie eine Lebensader der Schweiz – und als Mythos hat das gewaltige Gotthardmassiv das «Image» einer eigenständigen wehrhaften Schweiz mitgeprägt. So gesehen wan-

dert man auf der Gotthardroute also zwischen Wirtschaftsgeschichte und Schweizer Mythologie. Wenige andere Routen haben das Gesicht der Schweiz so nachhaltig geprägt wie diese Verkehrsverbindung.

Highlights am Weg

Kein Wunder bietet die Strecke bekannte Highlights wie auch weniger bekannte Perlen des Städtebaus wie der Natur. Da ist natürlich die Schöllenen mit ihren teuflisch raffinierten Brücken, sie steht für die Öffnung der Route im Mittelalter. Die Tremola veranschaulicht eine Etappe im Strassenbau in den Alpen und die Eisenbahnlinie die angestrebte Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene.

Aber auch Orte wie Olten sind ein Besuch wert, hier veranschaulicht die Brücke über die Aare, dass Olten auf dem Weg in den Süden bereits im 13. Jahrhundert ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt war. Wandern kann man schliesslich auch in einer Stadt.

Rund 54 Sehenswürdigkeiten kann man am Rand der Route besuchen. Vom Basler Münster über den Tinguely-Brunnen zur Römerstadt Augusta Raurica, das Suworow-Denkmal auf dem Gotthardpass, die Burgen in Bellinzona: Geschichtsinteressierte

kommen auf der Route auf ihre Rechnung. Sie eignet sich aber auch für Familien mit Kindern: der Zoo in Basel, die seit 2005 aus Aushubmaterial aus dem Gotthardtunnel aufgeschütteten Badeinseln im Vierwaldstättersee zwischen Seedorf und Flüelen, die Wasserwelten in Göschenen bieten auch Kindern abwechslungsreiche Wanderungen und viele neue Eindrücke.

Auf der Strecke Barga-Küssnacht am Rigi ist die Via Gottardo als regionale Wanderland-Route 77 ausgeschildert. Sie besteht aus sieben Tagesetappen, die ebenfalls durch eine einmalige Natur- und Städtelandschaft führt.

Umschwenken

Wer in Airola wegen der Hitze wieder in nördliche Gefilde wandern will, kann auf die im Mai 2011 eröffnete Via Suworow sozusagen umschwenken und nach Ilanz wandern. Der russische General Alexander Suworow zog im Herbst 1799 mit seinen Truppen durch die Schweizer Alpen, um zusammen mit den österreichischen Verbündeten die französische Revolutionsarmee aus dem Land zu vertreiben. Diesem Feldzug durch eine atemberaubende Berglandschaft folgt die Via Suworow, heute – ganz abseits der damaligen Mühnen.

DIE STRECKEN



QUELLE: WANDERLAND.CH | GRAPHIK: HES

DER FÜHRER ZUR ROUTE

Pünktlich zur Eröffnung der Route ist im AT-Verlag der neue Spezialwanderführer «Via Gottardo» erschienen. Die Autoren Sabine Bolliger, Massimo Colombo, Cornél Doswald, Martino Frolicher beschreiben darin die Etappen und sie geben Einblick in Mythos, Geschichte und Landschaft. Sie zeigen aber auch die sehr modernen Aspekte dieser Alpentransversalen. Mit Texten, Kartenausschnitten und allen praktischen Angaben.

ISBN: 978-3-03800-571-1

Einband: Broschur mit Klappe. Umfang: 140 Seiten. Farbfotos, Karten und Höhenprofile. Ca. 29.90 Fr.



Abwechslungsreiche Wegabschnitte: bei Intschi der alte Saumweg (o.), die Piottinoschlucht (u.) und die schattige «Hohle Gasse» zwischen Küssnacht und Immensee.

Sorglos und mit allen Sinnen

Die Via Gottardo ist Teil von Via Storia – Kulturwege Schweiz. Der Name «Kulturwege» steht laut Institution – die sich seit 25 Jahren der Erforschung der Verkehrsgeschichte widmet – für «eine ganz neue Sicht auf die Schweizer Kulturlandschaft: sorglos wandern, gut essen und trinken, stilvoll übernachten und dabei die Schönheiten der Schweiz mit allen Sinnen erleben». Die Via Gottardo wie auch die anderen Kulturwege kann man auf eigene Faust entdecken oder mit Packages, in denen man von Gepäcktransport und reservierten Unterkünften profitiert. Von Basel nach Chiasso sind es 325 Kilometer in 27 Etappen, 11 400 Höhenmeter, je nach Etappe konditionell mittel bis vereinzelt anspruchsvoll (Quelle: www.wanderland.ch). (cp)

Informationen und Packages siehe www.viagottardo.ch

Karten, Höhenprofile und mehr:

www.wanderland.ch

(Basel–Chiasso: Nationale Route Nr. 7, Barga–Küssnacht am Rigi siehe auf der Homepage unter der Rubrik Regionale Route Nr. 77!)